

Karate Club Bonn I 1970 e.V.

Karate für Kinder – meine Philosophie – meine Erfahrung

1970 mein Gründungsjahr des Karate – Club Bonn I und somit mein sofortiger Einsatz als Trainer.

Kinderkarate ? stand überhaupt nicht zur Diskussion – Bruce Lee und andere Leinwandhelden führten die 16-, 17-jährigen Jugendlichen zu uns.

Ihnen galt es, die realen Grundlagen unserer Sportart zu vermitteln und sie davon zu überzeugen, dass Karate alles das beinhaltet, das ihnen zur Lebensgestaltung von Wichtigkeit sein wird.

Die Tatsache, dass unser jetziger 1. Vorsitzender Harald Zschammer aus dieser Zeit hervorgegangen und bei uns geblieben ist,; dass fast alle Dojos im Bonner Raum – einschließlich Bushido Bonn mit Georg Karras -aus uns hervorgegangen sind, beweisen uns heute die Richtigkeit aller vermittelten Grundlagen und getroffenen Entscheidungen.

So war es nur konsequent, 1990 mit der Öffnung des DKV auch Kinder in den Karatesport mit einzubeziehen, dass wir uns im Vorstand einig waren, dabei zu sein. Es war ebenso konsequent, dass ich mich dieser neuen Herausforderung stellen und die Verantwortung übernehmen würde – zu dieser Zeit immerhin schon 64 Jahre alt.

Es schien zuerst einfach; die Grundlagen zum Karatesport waren ja die gleichen, nur vor mir standen keine halberwachsenen Jugendlichen sondern 6-, 7-jährige Kinder, die ihren „ Karatesport – Traum “ erleben wollten.

Ich wechsele an dieser Stelle bewusst einmal in die damalige Zeit – also 21 Jahre früher.

Themen, die heute unter „ Mobbing, Gewalt gegen Kinder, sexuelle Übergriffe “ nahezu täglich diskutiert werden, bestimmten auch zu dieser Anfangszeit unsere Gesprächsinhalte mit Kindern und Eltern – nur sie waren nicht so öffentlichkeitspräsent, wie dies zum Glück heute ist.

Nicht zuletzt dank der Arbeit im DKV und damit unserer Arbeit in den Vereinen ist auch hier eine größere Sensibilität entstanden.

Der Karate – Club Bonn I war in Bonn der erste Verein, der sich in aktiver Um-setzung den neuen Zielen des DKV widmete und damit hohe Anerkennung bei allen politischen Ebenen finden konnte.

Ich sah und sehe es als meine Aufgabe an, die Probleme der Kinder und Eltern aufzunehmen und mit meinem Verständnis, meiner Philosophie des Karatesportes in Einklang zu bringen.

Die Grundeinstellung: Vorbild zu sein fand und findet bei Kindern, Eltern und damals auch der Lehrerschaft Anklang.

Heute vermisse ich bei den Lehrern oftmals die Bindung zu diesen Werten, denn im täglichen Umgang mit den Kindern offenbaren sich erhebliche Defizite.

Karate Club Bonn I 1970 e.V.

Diese zeigen sich in allen Fragen des Lebens, des Umganges und damit der Achtung des Gegenübers und die Anerkennung der Herkunft und der Religion.

Wenn über Integration diskutiert wird, dann kann ich nur sagen: Kommen Sie zu unserem Training und erleben Sie aktive Integrationsumsetzung und nicht politische Diskussionen – und dies in unserem Dojo seit seiner Gründung.

Als Trainer vermittele ich Kenntnisse, die täglich in der Schule gefordert werden oder zumindest gefordert sein sollten: Disziplin, Fairness, Fürsorge, Anstand, Lebensqualität.

Schon nach kurzer Zeit bestätigten und bestätigen mir noch heute die Eltern, die Verbesserung der Leistungen ihrer Kinder in der Schule.

Und dennoch muss ich mit meinem Trainerteam ständig den neuen Herausforderungen stellen.

Hierzu gehört auch die vielleicht zeitweilig unterdrückte Erkenntnis, dass die Trainingsanforderungen sich dem in den Kindern vorhandenen Potential anzupassen haben und gleichzeitig diese Anforderungen von der aktuellen Tagesbelastung, abhängig sind.

Mehr als acht Stunden Unterricht, Hausaufgaben, familiäre Spannungen und ein typisches ADHS – geschädigtes Kind zu sein, sind für alle Trainer Herausforderungen, die es gilt, zum Wohle des Kindes anzunehmen und sie durch qualifizierte Arbeit auszufüllen.

Wenn man dann noch Grundkenntnisse des Schulsportes vermitteln muss, weil die Kinder weder einen Purzelbaum schlagen noch Seilspringen können, aber Koordinationsfähigkeit für unsere Sportart entwickeln müssen, dann sind dies Herausforderungen, die die ständige Fortbildung der Trainer zur Voraussetzung machen.

Es ist mir unverständlich, wie neben den ADHS – Problemen den feststellbaren legasthenischen Defiziten (z.B. Verwechslung rechts mit links) nicht aktiv in der Schule entgegengewirkt wird.

Ich nehme die eingeräumten Trainingspausen zum Anlass, die Kinder dadurch auch vom eigenen Erfolgszwang wegzunehmen, in dem ich über die Geschichte unseres Sportes ebenso unterrichte wie über meine heutige Lebenserfahrung.

Was hilft es Kindern, wenn sie auf einem „Beethoven-Gymnasium“ zur Schule gehen und kein Lehrer ihnen bis heute vermittelt hat, wer Beethoven war, wo er gelebt, komponiert hat und gestorben ist – bei mir lernen die Kinder dies und sie können auf einmal zuhören.

Ein weiteres positives Ergebnis habe ich dadurch feststellen können, dass über unsere Kinder Kontakte zu allen Schulformen entstanden sind, die mich als Zeitzeugen einladen und ich mich den Fragen der Kinder stelle.

In diesem Einklang ist es um ein Vielfaches leichter, Ihnen dann unseren Sport, die Geschichte von Gishin Funakoshin, dessen Lebenswerte und damit wieder die unseres Sportes, zu vermitteln.

Karate Club Bonn I 1970 e.V.

Auf einmal entwickeln sich dann alle Bereiche der Etikette in unserem Sport, der Trainingskonsequenz zur Selbstverständlichkeit, während wir vorher darüber gegrübelt haben, welche Fehler uns unterlaufen sind, das die Kinder nicht alles nach unseren Wünschen und Vorstellungen aufnehmen.

Diese Feststellungen gelten sicher nicht für eine Vielzahl der Vereine im DKV, ich kann nur meine Erkenntnisse wiedergeben anhand der Kinder, die im Training vor uns stehen – dennoch, sich etwas an diesen, meinen Ergebnissen und Erfahrungen zu orientieren, kann nur für jeden Kindertrainer förderlich sein.

Kindgerechte Gymnastik, Grundschule, dazwischen immer wieder befreiende Spiele und zielgerichtete Prüfungsvorbereitung, kombiniert mit Themen der Selbstbehauptung sind die Inhalte, mit denen ich mein Training gestalte und immerhin seit Jahren über 40 Kinder zusammen mit meinem Trainerteam an den Verein binde.

Hans Olck